

Untervazer Burgenverein Untervaz

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2023

Nachruf für Hannes Vogel

---

Email: [dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch](mailto:dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch). Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.

# Bündner Tagblatt



171. Jahrgang, Nr. 120

Donnerstag, 25. Mai 2023 CHF 4.00

www.buendnertagblatt.ch

AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58



Seite 9:

## Todesanzeige

Wir verlieren unser langjähriges Verbands- und ehemaliges Vorstandsmitglied

## Hannes Vogel

31. Mai 1938 bis 21. Mai 2023

Wir haben ihn mit seinem von einzigartiger Wahrnehmung geprägten Schaffen und mit seiner klaren Stimme in unserem Verband hoch geschätzt.

Im Namen der Visarte Graubünden, dem Berufsverband für visuelle Kunst, spricht der Vorstand seiner Familie die tiefste Anteilnahme und Verbundenheit aus.

Seite 11:

# K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

MATHON

## Der Kunstschaffende Hannes Vogel ist tot

Am vergangenen Sonntag ist der Kunstschaffende Hannes Vogel im Alter von 84 Jahren verstorben. Dies bestätigte sein Sohn Zeno Vogel gestern gegenüber dieser Zeitung. Hannes Vogel wurde 1938 in Chur geboren. Von 1960 bis 1966 war er Grafiker in Basel, 1966 liess er sich im französischen Village-Neuf bei Basel als freischaffender Künstler nieder. Seit 1988 lebte er teilweise, seit 2004 permanent in Mathon. Hannes Vogel war Objektkünstler und Maler, schuf Kunst am Bau sowie Installationen und war in den Bereichen Fotografie und Video tätig. Seit 1989 arbeitete er künstlerisch mit seiner Frau, der Gestalterin Petruschka Vogel (1943–2019), zusammen. 2006 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Chur, 2014 zusammen mit Petruschka Vogel den Bündner Kulturpreis. Ein ausführlicher Nachruf auf Hannes Vogel erscheint am Samstag in dieser Zeitung. (red)

# Bündner Tagblatt



südostschweiz

## Schweiz am Wochenende

Samstag, 27. Mai 2023

AZ 7007 Chur | Nr. 122 | Redaktion 081 255 50 50 | E-Mail [redaktion@buendnertagblatt.ch](mailto:redaktion@buendnertagblatt.ch) | Abo 0844 226 226 | Inserate 081 255 58 58 | Fr. 4.20 [buendnertagblatt.ch](http://buendnertagblatt.ch)

### Nachruf

## Er hat das Denkmal neu erfunden

Zum Tod von  
Hannes Vogel

*Bündner Tagblatt / Kultur Region / Samstag, 27. Mai 2023*

Nachruf

### Er hat das Denkmal neu erfunden

Zum Tod von Hannes Vogel

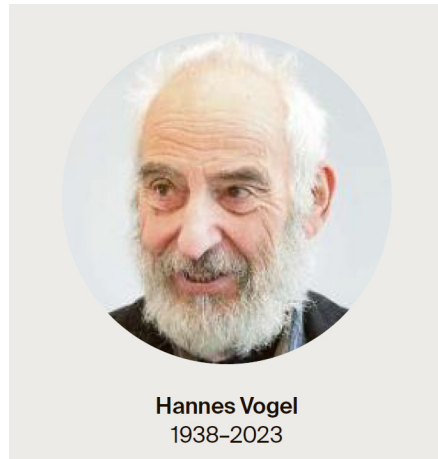
*Stephan Kunz*

Auf der Kuppel der Villa Planta in Chur strahlt ein leuchtendes Zeichen und markiert das historische Gebäude, in dem sich seit über 100 Jahren das Bündner Kunstmuseum befindet. Alte Pläne zeigen, dass schon im 19. Jahrhundert ein Halbmond als Zierde der Villa an die Verbindung der Erbauer nach Ägypten erinnern sollte. Nicht alle hatten damals Freude an dieser Idee. Erst als Hannes Vogel vor 30 Jahren den Halbmond mit dem christlichen Kreuz kombinierte, war ein vertretbares Symbol gefunden. Damit blieb die Kirche im Dorf und das Museum steht heute unter einem Wahrzeichen, das Kunst und Geschichte verbindet.

Hannes Vogel, der am vergangenen Sonntag verstorben ist, wurde 1938 in Chur geboren, bildete sich in Zürich und Paris zum Grafiker und Künstler aus, lebte seit 1966 in Basel und Village-Neuf und seit einigen Jahren wieder in Graubünden. Er zählte zu der Künstlergeneration, die um 1970 die Kunst revolutionierte. Vogel sah sich weniger als Maler oder Zeichner oder Bildhauer. Für ihn stand die künstlerische Idee am Anfang, die Umsetzung in ein konkretes Werk ergab sich daraus. Sein Schaffen umfasst Installationen, Videokunst, Fotografie, Malerei und Zeichnung. Es folgt jeweils besonderen inhaltlichen oder konzeptuellen Vorhaben und zeichnet sich durch vielschichtige Reflexionen aus, die den Künstler in verschiedene Wissensgebiete führten.

In besonderem Masse engagierte sich Vogel für die «Kunst im öffentlichen Raum», oft in Zusammenarbeit mit seiner Frau Petruschka. An verschiedenen Orten haben sie den öffentlichen Raum geprägt und unsere Wahrnehmung dafür geschärft. Niemand, so sagte einmal der Künstlerfreund Guido Nussbaum, habe sein Ohr so nahe am Boden wie Hannes Vogel. Er hörte, welche Geschichten ihm eine Stadt, ein Platz, eine Strasse, ein Haus erzählt. Die historischen und gedanklichen Zusammenhänge waren für ihn oft entscheidender als die sichtbaren Bezüge. Dementsprechend war es nie sein primäres Interesse, klar erkennbare und identifizierbare Kunstwerke aufzustellen, vielmehr wollte er mit oft sehr zurückhaltenden Interventionen den besonderen Ort erfahrbar machen und seine Geschichte reflektieren.

Vogels Werke funktionieren als Wahrzeichen: Klein und fein wie auf der Kuppel der Villa Planta in Chur oder gross und kräftig wie die rot-weissen Wegzeichen, die er einst rings um einen Hochkamin in Basel malte. In keinem Fall besetzte er einen Ort, er beschrieb ihn vielmehr: Zeichen, Buchstaben, Zahlen, Wörter, Sätze haben in seinen Werken eine grosse Bedeutung. So auch in der zweiteiligen Arbeit entlang der Loëstrasse in Chur: Da lesen wir zwei Zitate von Alberto Giacometti, der auf seinem letzten Weg hier entlang ging, bevor er 1966 im Kantonsspital starb. Der ausgewählte Text resümiert noch einmal die Pole von Giacomettis Leben zwischen Stampa und Paris. Damit hat Hannes Vogel ihm ein einzigartiges Denkmal gesetzt.



Vogel hat seit den 1970er-Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass sich die «Kunst im öffentlichen Raum» radikal veränderte. Er hat sich von Anfang an gegen «künstlerischen Schmuck» auf öffentlichen Plätzen gewehrt. Immer hat er dem Kontext ebenso viel Gewicht gegeben wie einem Kunstobjekt, das seine Handschrift trägt.

Vogel war in all seinen Werken ein Vermittler: Er war überzeugt davon, dass man seine Wurzeln kennen muss, um zu wissen, wo man steht, und er wurde nicht müde, die Geschichte im Hier und Heute erlebbar zu machen. Er hat sich in all seinen Arbeiten immer wieder auf die Kunst- und Literaturgeschichte bezogen und Schlüssel zum Verständnis von Kunstwerken gesucht, die ihn als Referenzwerke auf seinem Weg begleiteten. Auf kluge und feinsinnige Weise hat er mit seiner Kunst den Horizont nicht nur in Ausstellungsräumen, sondern auch in unseren Köpfen geweitet. Für ihr vielfältiges Werk erhielten Hannes und Petruschka Vogel 2014 den Kulturpreis des Kantons Graubünden.

*Stephan Kunz ist künstlerischer Direktor des Bündner Kunstmuseums in Chur.*